

Die Entfaltung von Gottes Plan... Das Königreich Gottes. Teil 3

Wir wollen uns weiter mit dem Reich Gottes beschäftigen. Wenn man Off 20,4-6 liest, kommt unvermeidlich der Disput über das 1000-jährige Reich zur Sprache. Das 1000-jährige Reich wird in der ganzen Bibel nur an dieser Stelle erwähnt. Selbstverständlich kommt das Königreich Gottes auch an anderen Stellen vor. Man muss darauf achten und darf die Begriffe nicht verwechseln. Die Bibel ist voll mit Versen über das Königreich Gottes auf Erden, aber nur an dieser Stelle wird der Zeitraum von 1000 Jahren erwähnt. Dieses Kapitel steht immer im Mittelpunkt aller Diskussionen über die 1000 Jahre. Die Leugner des Millenniums, die Amillennialisten, behaupten, dass nur diese Stelle vom messianischen Königreich spricht. Das ist aber nicht wahr. Wenn die Verse 4-6 von Off 20 in der Bibel fehlen würden, wüssten wir trotzdem, dass es ein irdisches messianisches Königreich geben wird, und wir wüssten auch, dass dies ein zeitlich begrenztes Königreich sein wird, nur die Zeitdauer - die wüssten wir nicht. Wenn wir die Unendlichkeit Gottes im Auge behalten, dann muss ein Konflikt entstehen, bevor der neue Himmel und die neue Erde die „Zeit“ ablösen.

Rekapitulation:

Wir haben von der Bindung Satans gesprochen und warum und zu welchem Zweck er gebunden wird. Wir haben verschiedene Ansichten besprochen, die alle mit den Bundesverheissungen verknüpft sind. Der Heilsplan Gottes muss auf der Bühne „Erde“ demonstriert werden, wo der Sündenfall und die Erlösung stattgefunden haben. Auf der Erde muss der volle Erfolg der Erlösung demonstriert werden. Wenn man die Bibel aufmerksam liest, dann wird man begreifen, dass Gott auf der Erde ein Königreich aufrichten muss. Wer das nicht erkennt, ist nicht dumm oder beschränkt, aber Gottes Heilsplan muss auf Erden demonstriert werden.

Wir haben gesehen, dass der Satan gebunden wird, wenn der Herr wieder auf die Erde kommt. Das wird begründet durch die Reihenfolge der Visionen. Die Visionen haben eine chronologische Reihenfolge.

Wir haben auch die Rekapitulationstheorie besprochen, d.h. dass Off 20,1-3 uns zum ersten Advent zurückführt und sich das ganze 20. Kapitel auf den Zeitraum zwischen den zwei Adventen, d.h. auf unsere Zeit, bezieht.

Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben; und ich sah die Seelen derer, die um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, und die, welche das Tier und sein Bild nicht angebetet und das Malzeichen nicht an ihre Stirn und an ihre Hand angenommen hatten, und sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre. Wenn diese in einem Königreich leben würden, das mit dem 1. Advent anfängt und mit dem 2. Advent aufhört, warum gibt es dann Heilige, Märtyrer? Das wäre ein Unsinn, und so bleiben wir bei der Ansicht, dass das Königreich bei der Wiederkunft Christi aufgerichtet wird.

Wir sahen auch, dass die Heiligen, die regieren werden, auferstandene Heilige sein werden. Der Ausdruck „sie lebten“ bezieht sich immer auf die leibliche Auferstehung und nie auf die Wiedergeburt oder auf die Gemeinschaft mit Gott im Himmel.

Wenn man die Bibel studiert, muss man immer den alltäglichen, gewöhnlichen Sinn eines Wortes gebrauchen. Nur in Ausnahmefällen, wenn es gute Argumente gibt, darf man auf eine aussergewöhnliche Interpretation zurückgreifen. Das ist ein Grundprinzip der Hermeneutik, das man beim Bibelstudium nie vergessen darf. – Es gibt immer Ausleger, die aussergewöhnlich sein und ihre Sonderansichten verteidigen wollen.

A.) Das vierte der „letzten Dinge“: Das Königreich des Messias (OFF 20, 4-6)

a.) Die Toten und die erste Auferstehung (Vers 5)

1. Die Bedeutung von „die übrigen der Toten“.
2. Die Bedeutung von „die erste Auferstehung“.
3. Die Bedeutung von „wurden nicht lebendig“.
4. Die Bedeutung von „die tausend Jahre“.

Lesen wir wieder die Vision. Alle Visionen fangen mit „ich sah“ an. **Und ich sah Throne, und sie setzten sich darauf, und das Gericht wurde ihnen übergeben.** Da gibt es kein Subjekt, darum könnte man es so lesen: **Und ich sah Throne, und Menschen setzten sich darauf.** In den vorangehenden Versen lesen wir von Menschen in der Mehrzahl, und das waren die, die den Messias bei seinem Kommen begleitet haben. Das sind die Heiligen.

... **und ich sah die Seelen derer, die um des Zeugnisses Jesu und um des Wortes Gottes willen enthauptet worden waren, und die, welche das Tier und sein Bild nicht angebetet und das Malzeichen nicht an ihre Stirn und an ihre Hand angenommen hatten ...** Die Seelen, die enthauptet worden waren, deutet auf einen physischen, gewaltsamen Tod. **Sie wurden lebendig ...** Das deutet auf die leibliche Auferstehung, die bei der Wiederkunft des Messias stattfinden wird. **Sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre.**

1.) Off 20,5: Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren. Wer sind die „übrigen der Toten“?

Hoekema behauptet, dass diese Toten die Verlorenen sind. Er ergänzt es aber mit der Bemerkung: Wenn da steht „Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren“ bedeutet das nicht, dass die übrigen Toten später, nachher, leben werden. Laut Hoekema verlangt die Satzstruktur nicht, dass die Auferstehung geschehen muss. Hoekema und andere zitieren den Gebrauch des Wortes „bis“ bei Röm 5,13, das sowohl als Präposition wie auch als Konjunktion gebraucht werden kann (denn bis zum Gesetz war Sünde in der Welt). Sie haben aber übersehen, dass sich die Bedeutung des Satzes verändert je nachdem, ob das Wort als Präposition oder als Konjunktion (Verbindungswort) gebraucht wird. Hier haben wir es mit einer Konjunktion zu tun. Ihr grösster Irrtum ist, dass wir in Off 20,3 die gleiche Satzstruktur haben: **... warf ihn in den Abgrund und schloss zu und versiegelte über ihm, damit er nicht mehr die Nationen verführe, bis die tausend Jahre vollendet sind.** Die folgenden Verse beweisen, dass der Satan die Völker verführen wird, d.h. es wird geschehen, was nach den 1000 Jahren geschehen muss. Genauso müssen die übrigen Toten nach den 1000 Jahren auferstehen.

Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren. Das sind die, die verloren waren. Von denen lesen wir in Off 20,12: **Und ich sah die Toten, die Grossen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und Bücher wurden geöffnet ...** Die vor dem grossen weissen Thron stehen, werden auferstehen. Die Auferstehung der Heiligen wird vor

der Auferstehung der übrigen Toten geschehen. Diese, die Verlorenen, werden erst nach den 1000 Jahren auferstehen. Das sollte klar sein.

2.) Der Apostel fügt hinzu: **Dies ist die erste Auferstehung.**

Johannes hat bereits zwei Auferstehungen beschrieben (Verse 4 und 5). Wieso muss er sagen: **Dies ist die erste Auferstehung?** In den Kommentaren findet man gute Antworten. Sie sagen, der Anfang von Vers 5 (**Die übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren**) sei wie ein Klammersatz. Wenn wir von den auferstandenen Heiligen lesen, die 1000 Jahre mit Christus herrschen werden, dann könnte jemand fragen: Und was ist mit den übrigen Toten? Darum ist als Erklärung dieser Klammersatz angefügt. Die Apostel haben nie Fussnoten gebraucht. Wir müssen bei der Interpretation immer der Linie der Gedanken folgen.

Das ist die erste Auferstehung. Eigentlich stimmt das nicht. Johannes schreibt in diesem Kontext von der ersten Auferstehung. Aber die erste Auferstehung war die Auferstehung Christi. Bis heute ist er der Einzige, der auferstanden ist. Johannes schreibt da eigentlich über die zweite Auferstehung. – Ich habe schon einmal erwähnt, dass das Wort „Auferstehung“ im NT 42 Mal vorkommt und nur einmal nicht die leibliche Auferstehung meint.

3.) Was bedeutet also: **sie wurden nicht lebendig?** – Sie sind noch nicht auferstanden mit den Heiligen.

4.) Was bedeutet „tausend Jahre“?

Viele behaupten, 1000 Jahre sind nicht wörtlich 1000 Jahre. Warum sucht man hinter dieser Zahl eine andere Bedeutung? Augustin (354-430 A.D.) war ein grosser Kenner der Bibel. Er hatte aber nicht alle die Informationen, die der Hl. Geist während 2000 Jahren der Gemeinde lehrte. Wir sollten uns nicht wundern, wenn er vieles nicht verstanden hat. Wenn wir Luther oder Calvin lesen, sehen wir, dass sie vieles von Augustin übernommen haben. Der Segen der Reformation, den wir geniessen, kann auf Augustin zurückgeführt werden. Augustin lebte nicht lange genug, um sich vom sakramentalen System zu lösen. Wenn er länger gelebt hätte, hätte er sich auch davon gelöst. Augustin war kein Dogmatiker und hat die 1000 Jahre als die „Vollkommenheit“ oder die „Vollendung der Zeit“ verstanden.

Augustin schreibt in seinem Werk „Der Gottesstaat“ (Band 20, Kapitel 7-12), wo er über das 1000-jährige Reich schreibt, dass er Chiliasmater war - also einer derer, die auf das 1000-jährige Reich warten. Mit anderen Worten, er war ein Premillennialist. Weil aber seine premillennialistischen Zeitgenossen einen so grossen Wert auf das Genüssliche gelegt haben und die 1000 Jahre als Schlaraffenland betrachteten, wurde ihm übel, und so hat er seine Auslegung geändert. Darum interpretierte er die 1000 Jahre als „die Vollkommenheit“; abgesehen davon schien ihm zu Beginn des 5. Jh. 1000 Jahre eine unübersehbar lange Zeit zu sein. Was Augustin wirklich geglaubt hat, kann man nicht wissen, aber viele Ausleger verstehen bis zum heutigen Tag die 1000 Jahre als eine symbolische Zahl.

Augustin erklärt seinen Glauben, was hermeneutisch interessant ist: Tausend ist die dritte Potenz von 10 (man kann daraus die Trinität Gottes ableiten): $10 \times 10 \times 10 = \text{Tausend}$. Darum sollte man 1000 symbolisch verstehen. Aber niemand in der ganzen Kirchengeschichte von 2000 Jahren konnte erklären, warum 1000 symbolisch zu verstehen sei. Wenn wir dem griechischen Wort „etas“ (Jahr) oder dem hebräische Wort „shana“ (Jahr) in der Bibel einen numerischen Wert geben, dann finden wir im ganzen AT keine Stelle, wo dieses Wort eine symbolische Bedeutung hätte.

Viele Ausleger, die sich auf den Symbolismus berufen, wiederholen, die Offenbarung sei ein dunkles und schwer verständliches Buch. Jemand, der zu einem Hauskreis eingeladen wurde und hörte, dass die Offenbarung studiert würde, meinte: „Als Johannes das Buch geschrieben hat, war er schon senil“. Sicher gibt es trübe Stellen in dem Buch, aber man kann darin eine klare Linie erkennen. – Niemand kann in Frage stellen, dass diese Verse sich nicht auf eine messianische Zeit oder Epoche beziehen.

Off 20,6: Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre.

Wir müssen das Wort „Glückselig“ richtig verstehen. Man muss die Satzkonstruktion erkennen. Man soll erkennen, dass Johannes da nicht von einer Vision spricht, sondern an die Vision einen Gruss an die Leser anhängt.

Glückselig und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung! Über diese hat der zweite Tod keine Macht ... Johannes sagt, dass die, die an der ersten Auferstehung teilgenommen haben, glücklich sind, weil sie erwählt worden sind und nichts mit dem zweiten Tod zu tun haben werden. Der zweite Tod ist der ewige Tod. Wenn wir zu Off 2,11 blättern, dann werden wir sehen, dass die Offenbarung sich selbst erklärt. Da sagt der Herr der leidenden Gemeinde in Smyrna: **Wer ein Ohr hat, höre, was der Geist den Gemeinden sagt! Wer überwindet, wird keinen Schaden erleiden von dem zweiten Tod.** Der erste Tod ist der physische Tod, der zweite Tod ist der ewige Tod. Die leben und herrschen werden mit Christus sind die Erlösten, die ewiges Leben haben. Kein Wunder, sind sie selig!

Anschliessend schreibt Johannes: **Über diese hat der zweite Tod keine Macht, sondern sie werden Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre.** Das ist der zweite Grund, warum sie glücklich sind. Hier lesen wir eine der grossen Verheissungen, die Gott Israel gegeben hat. Im weitesten Sinn ist das eine Verheissung für das Volk Gottes.

Ich habe in der ganzen Reihe, die ich über Gottes Ziel und Plan in der Geschichte gehalten habe, immer betont: *Gott hat nur ein Volk!* Gottes Volk besteht in verschiedenen Epochen mehrheitlich aus Nicht-Juden und in der Minderheit aus Juden, oder umgekehrt. In unserem Zeitalter besteht das Volk Gottes mehrheitlich aus Nicht-Juden und aus einer Minderheit von messianischen Juden. Die nennt Paulus den „Überrest“ (Röm 11,5; Gal 6,16), und das „Israel Gottes“! Wahre Israeliten, Israel Gottes. **Sie werden Priester Gottes und des Christus sein.**

Da kann man zurückblicken auf den Sinai, als Gott Israel die Verheissungen gegeben hat, nachdem er sie aus Ägypten herausgeführt hat (Exod 19,5-6). Das ergreift der Apostel Petrus in 1.Pet 2,5 und wendet es auf die Gläubigen an. Wer das nicht wahrhaben will, bekommt mit dem Brief des Petrus Probleme, weil Gott diese Verheissungen auf dem Sinai Israel gegeben hat und er die gleichen an die heutigen Gläubigen richtet.

Wenn Gläubige behaupten, die Worte des Petrus (lasst euch auch selbst als lebendige Steine aufbauen, als ein geistliches Haus, ein heiliges Priestertum, um geistliche Schlachtopfer darzubringen, Gott wohlnehmbar durch Jesus Christus!) könne man nicht auf uns anwenden, weil wir die Gemeinde sind und mit Israel nichts zu tun haben, und wenn Gläubige behaupten, nur die paulinischen Briefe oder nur ein Teil davon, die Gefängnisbriefe, seien auf die Gemeinde anwendbar, dann ist das auf die Irrlehre zurückzuführen, dass Gott zwei Völker

hat, die Gemeinde und Israel. Dass es nicht so ist, habe ich immer wieder versucht, anhand der Schrift zu beweisen.

Ich möchte es wiederholen: Gott hat nur ein Volk. Sie setzt sich in den verschiedenen Epochen der Geschichte aus verschiedenen Menschen zusammen: jüdische Mehrheit + heidnische Minderheit, oder heidnische Mehrheit + jüdische Minderheit. Das ist immer das Volk Gottes. – Man darf allerdings die Nationen nicht mit Israel verwechseln. Die Bibel unterscheidet diese immer. Das Volk Gottes ist Erbe der Verheissungen, die Abram gegeben wurden. Eine der Verheissungen ist: **Sie werden Priester Gottes und des Christus sein.** Wenn wir sagen, wir sind die Gemeinde und **wir sind die Priester Gottes**, dann sagen wir das gleiche, was Gott am Sinai Moses gesagt hat. In unserer Zeit entfaltet sich das. Das Volk Gottes ist heute die Gemeinde, was aber nicht heissen soll, wir hätten nichts mehr zu tun mit den Heiligen des AT. Die alttestamentlichen Heiligen sind zu Pfingsten zur Gemeinde geworden. Das Volk Gottes ist eine Körperschaft, ein Leib, der sich während der Geschichte geformt hat im Rahmen von Mehrheiten und Minderheiten.

Was bedeutet **sie werden Priester Gottes und des Christus sein**? Wenn wir Priester Gottes sind, dann sagen wir damit nur, dass wir mit Gott in Verbindung stehen. Wenn wir beten, dann haben wir Eingang zu Gott durch Christus. Wir sind eine „geistliche Priesterschaft“. Wie oft nehmen wir dieses Amt in Anspruch? Wie oft beten wir als Priester Gottes? Wie oft haben wir mit Gott Gemeinschaft? Das ist Teil des grossen Segens, den wir haben: dass wir durch unseren Erlöser in Gottes Gegenwart treten können zu jeder Zeit! Das ist ein besonderes Vorrecht!

Der dritte Grund, warum die Heiligen glücklich sind, ist: sie werden **Priester Gottes und des Christus sein und mit ihm herrschen die tausend Jahre.** Wer bei der ersten Auferstehung dabei war, ist gesegnet und auf die Seite gestellt für Gott und wird **mit ihm herrschen die tausend Jahre.**

Oft stellen Menschen die Frage: Der Ausdruck „tausend Jahre“ kommt nur an dieser einzigen Stelle vor, warum muss man darüber so viel reden? Ich habe in der Einleitung gesagt, dass das Reich Gottes unzählige Male vorkommt. Dass es 1000 Jahre dauert, wird nur hier erwähnt, dafür aber sechsmal. Wie oft muss Gott etwas sagen, bis wir verstehen, was er sagen will?

Wir müssen bedenken, dass in Off 20,4-5 eine Vision beschrieben wird. Im 8. Vers lesen wir anschliessend: **Glücklich und heilig, wer teilhat an der ersten Auferstehung!** Die Vision ist abgeschlossen, und Johannes gibt seinen Kommentar dazu.

Wenn wir uns mit der apokalyptischen Literatur beschäftigen, mit Daniel, den Offenbarungen oder Zacharias oder den Kapiteln 24-26 im Buch Jesaja, dann lesen wir oft nach einer Vision, die der Prophet hatte, einen Kommentar, eine Erklärung. Johannes sagt hier als sein Kommentar: Gottselig sind die ... Wichtig ist zu merken: Die 1000 Jahre kommen sowohl in der Vision als auch im Kommentar vor! Im 6. Vers gibt es keine symbolische Deutung, und das ist ein starkes Argument, dass man die 1000 Jahre als 1000 zu verstehen hat! Wichtig ist die Zeitform, in der die Erklärung steht: Sie steht in der Zukunftsform, im Futurum.

Sie werden mit ihm herrschen die tausend Jahre. Der 4. Vers hingegen (**Sie wurden lebendig und herrschten mit dem Christus tausend Jahre**) steht in der Vergangenheitsform. Johannes sieht in seiner Vision ein Geschehen der Vergangenheit. In seiner Erklärung im 6. Vers hat er den Blickwinkel der Gegenwart und sagt, sie werden mit ihm herrschen tausend Jahre. Die Zeit des Verbes zeigt in die Zukunft. Der Wechsel von der Vergangenheits- in die Zukunftsform zeigt uns, dass er von der Vision zum Kommentar gewechselt hat.

Ich möchte es zusammenfassen:

Johannes sieht in seiner Vision die Heiligen Gottes. Vorangehend hat er den zweiten Advent und Christi Sieg über seine Feinde beschrieben (Off 19,17-21). Dann sah er die Bindung Satans, anschliessen, wie die Heiligen mit Christus herrschen werden 1000 Jahre. Später wird er das Ende dieses Königreiches, den letzten Aufstand und den grossen weissen Thron sehen. Schlussendlich hat er eine Vision der neuen Erde und des neuen Himmels.

Die Schlüsselwörter zu seiner Erklärung bzw. seines Kommentars sind „tausend Jahre“ und „sie lebten“.

Mit einem Zitat möchte ich schliessen. Wer diese Kapitel exegetisch analysiert, braucht dieses Zitat nicht, aber es enthält eine grosse Wahrheit. *Henry Alford*, ein anglikanischer Pastor, war ein grosser Kommentator im 19. Jh. Er war ein Premillennialist und hat zum ganzen NT einen Kommentar geschrieben. Eines seiner Werke hiess „Das Millennium und die Entrückung“. Er schrieb im Zusammenhang „sie lebten“ oder „sie wurden lebendig“ folgendes: Einzelne Menschen meinen, es bedeutet die „leibliche Auferstehung“, andere meinen, es könne die „Wiedergeburt“ bedeuten, die Lebensgemeinschaft mit Christus im Himmel.

Alford schreibt: „In diesem Abschnitt werden zwei Auferstehungen erwähnt, wo einige Seelen gelebt haben (*psychas anazao*), nachher der Rest der Toten (*nekros*), die erst nach einer gewissen Zeit auferstanden sind (*anazao*). Wenn wir in einem Abschnitt die erste Auferstehung als die geistliche Auferstehung mit Christus (Wiedergeburt) verstehen sollten und im zweiten Fall die leibliche Auferstehung deuten wollen, dann müssten wir bei der Interpretation die Sprache als solches beerdigen. Wenn wir im Textzusammenhang im gleichen Abschnitt den Wörtern verschiedene Bedeutung geben, ohne dass im Text darauf ein Hinweis gegeben wird, dann könnten wir auf jegliche Kommunikation verzichten“.

Die Offenbarung ist oft schwer verständlich, aber dieser gelesene Abschnitt lässt in ihrer Auslegung keinen Platz für Variationen. Ich verstehe vieles selber nicht, und wenn ihr mich fragen würdet, könnte ich keine Antwort geben.